

Zielgruppe Eltern und Fachpersonal?

In Bezug auf die Transferfrage muss deutlich sein, dass die Polizei im Regelfall nur einmal im Jahr an die Zielgruppe Kind herankommt. Insofern sind nicht die Kinder die primäre Zielgruppe polizeilicher Intervention - es sind die Multiplikatoren! Ein Multiplikator ist im Grunde ein „Vervielfältiger“. Er transportiert Botschaften, Inhalte, Fähigkeiten oder Fertigkeiten durch Kommunikation, durch den Einsatz von Medien (Bild und Tonträger), durch Übungsanleitung, Reflektion und Korrektur. Da jedoch nichts so gut wie das Original sein kann, sind Qualitätsverluste unvermeidbar. Wer auf einem Kopierer schon einmal wiederholt eine Kopie von der Kopie erstellt hat, weiß was hier gemeint ist. Je weiter man sich vom Original entfernt – desto schlechter wird die Kopie. Dies bedeutet Multiplikation nur dann einzusetzen, wenn es gar nicht anders geht aber auch, dass sich jeder Multiplikator seiner Funktion und der damit verbundenen Verantwortung für die Qualität der Informationsweitergabe bewusst sein sollte. Das Fachpersonal von Kindergarten/Schule hat 220 Tage je Jahr, die Eltern/Großeltern gar 335 Tage im Jahr die Einwirkungsmöglichkeit auf die Kinder. Ein sogen. Verkehrs- oder Selbstsicherheitstraining beim Kind ist nur durch/von diese/n Multiplikatoren zu leisten!

Puppenbühnen der Polizei arbeiten deswegen schon seit vielen Jahren eng mit Kindertageseinrichtungen und Schulen zusammen. Zum Wohle der Kinder ist der enge Kontakt zu Erzieherinnen und Erziehern und Pädagoginnen und Pädagogen zwar ungemein wichtig aber weitaus wichtiger ist es die Erziehungsberechtigten in das Netzwerk einzubinden. Nur sie können im ganzen Jahr auf ihr Kind einwirken und mit ihm, nach dem Prinzip der abnehmenden Hilfe, trainieren. Verkehrs- und Kriminalprävention gehen eng einher mit Sozialerziehung, mit der Vermittlung von Normakzeptanz und Werthaltungen. Eltern und Großeltern sind daher wichtige Modelle! Haben sich Kinder erst einmal ein sozialschädliches Verhalten angeeignet oder sind ohne ausreichendes Selbstbewusstsein, so werden sie leicht zu Opfern oder gar Tätern. In beiden Fällen "kommt man dann nur schwer an sie heran". Zugang zum Kind finden oft aber noch die Figuren des Puppentheaters. Dies ist, auch in Polizeikreisen, leider nicht überall bekannt/anerkannt. Frühe Intervention ist wichtig, denn aus Kindern werden Jugendliche und aus diesen Eltern.

In Bezug auf die Methode Puppenspiel kommen als Multiplikatoren im Grunde zunächst einmal nur die Puppenführerinnen/Puppenführer in Betracht, welche ihre Erkenntnisse oder die zu vermittelnden Lerninhalte an die Zielgruppen weitergeben müssen. Zielgruppen sind:

- Lehrerinnen/Lehrer
- Erzieherinnen/Erzieher
- Eltern/Großeltern/sonstige erwachsene Familienmitglieder/Bezugspersonen
- Kinder/Jugendliche/Erwachsene/Senioren (als Endverbraucher)
- Mitglieder der behördeneigenen Puppenbühne (Microteaching als Selbstkontrolle)

Mit dem Fachpersonal im Elementar- und Primarbereich ist zwingend ein Vorgespräch zu führen. Hier werden die gegenseitigen Erwartungshaltungen besprochen. Die im Puppenstück vorkommenden Lerninhalte (Feinziele) sollen thematisch vorbesprochen werden, damit die Kinder nicht vom Stück (den Inhalten) überfordert werden.

Jede Puppenspielaufführung sollte also entweder auch für die Teilnahme von Erziehungsberechtigten konzipiert werden oder die Spielinhalte/Lernziele müssen, zumindest schriftlich (kurze Stückbeschreibung, Lernziele und Handlungsempfehlungen zum Üben) an die Bezugspersonen ausgegeben werden. Wie sollen sonst Fragen der Kinder beantwortet werden? Besser wäre natürlich eine zum Thema passende Elternveranstaltung im Vor- oder Nachlauf der Aufführung für die Kinder. Die Anwesenheit des Fachpersonals der zu bespielenden Einrichtung ist allein aus Gründen der Beaufsichtigung (Aufsichtspflicht, Haftung für Schäden - gemäß Kindergartengesetz oder BASS) unabdingbar, zudem sollen die Lerninhalte durch das Fachpersonal auf-/nachbereitet werden.

Bei der Bespielung der Endverbraucher muss zudem deutlich sein, dass niemals ein Stück für alle Zielgruppen geeignet sein kann. Hier muss, in Hinblick auf die Lernzielmenge und die Art der Darbietung, zwingend das jeweilige Alter und Bedingungsfeld der Zielgruppe berücksichtigt werden. Um modifizieren zu können bieten sich Stücke im „Baukastensystem“ an. Anfang und Schluss der Story bleiben erhalten und je nach Bedarf werden zwei bis .. Mittelstücke (Lernziele) eingebaut. Ein Stück sollte Inhalte auch niemals oktroyieren, d.h. wenn es im Umfeld der Kinder gar keine LSA (Lichtsignalanlage) gibt, dann hat ein Lerninhalt zum Thema Ampel auch keine Lebensbedeutsamkeit für die Kinder und ist für diese Gruppe der falsche Lerninhalt. Ebenso ist es mit dem Ortsbezug: Eine Kulisse vom Kölner Dom ist für Kinder in Brandenburg völlig bedeutungslos und gefährdet den Transfer, weil sie sich nicht mit der Örtlichkeit identifizieren können. Und gar im Seniorenclub gemeinsam den Kasper durch lautes „Gebrülle“ zu wecken oder den Vorhang, zusammen mit dem „Polizeihund Wuschel“ „aufzupusten“ wäre ein nicht wieder gut zu machender Fehlgriff! Gute Puppen Bühnen sind daher flexibel und stellen sich mit ihrem Stück oder den Inhalten und den Wirkungsmitteln der Kommunikation auf die jeweilige Adressatengruppe ein.

In Bezug auf die Aus- und Fortbildung von Puppenspielerinnen/-spielern halten wir von Multiplikation gar nichts! Die kollegiale Einweisung der Neuzugänge durch Bühnenmitglieder kann daher immer nur ein vorübergehender Ersatz sein. Sie ersetzt in keinem Fall die qualifizierte Aus- und Fortbildung durch Fachleute! Wer an vernünftiger Qualifizierung seiner Mitarbeiter spart, der spart am falschen Ende. Langfristig gesehen wird seine Bühne nicht nur von Puppenspielerprofis belächelt werden, denn schlechte Qualität führt immer zu einem Imageverlust und den kann sich weder die Polizei, noch die Puppenspielerzunft leisten!

Der VPKV e.V. möchte daher die Methode Puppenspiel fördern, indem er das Puppenspiel - gleich in welcher Form - bekannter macht und die Qualität steigert. Wir möchten das dem Medium Puppe die Anerkennung zuteilwird, die sie verdient hat. Mit ihr lässt sich auch das Herz von Jugendlichen und Erwachsenen noch öffnen - sie ist zwar kein Allheilmittel aber ein gutes Mittel zum Zweck! Darum setzen wir auch Vereinsintern auf eine gute Netzwerkarbeit mit vielfältigen Kooperationspartnern - und damit sind nicht nur die Puppen gemeint! Schließlich ist Sicherheit doch eine gesamtgesellschaftlich Aufgabe - oder können **Sie** sich Ihrer Verantwortung entziehen?